

Ralf Münnich, Nicole Thees

Statistikausbildung in Trier: Neue Studiengänge im Zuge des Bologna-Prozesses

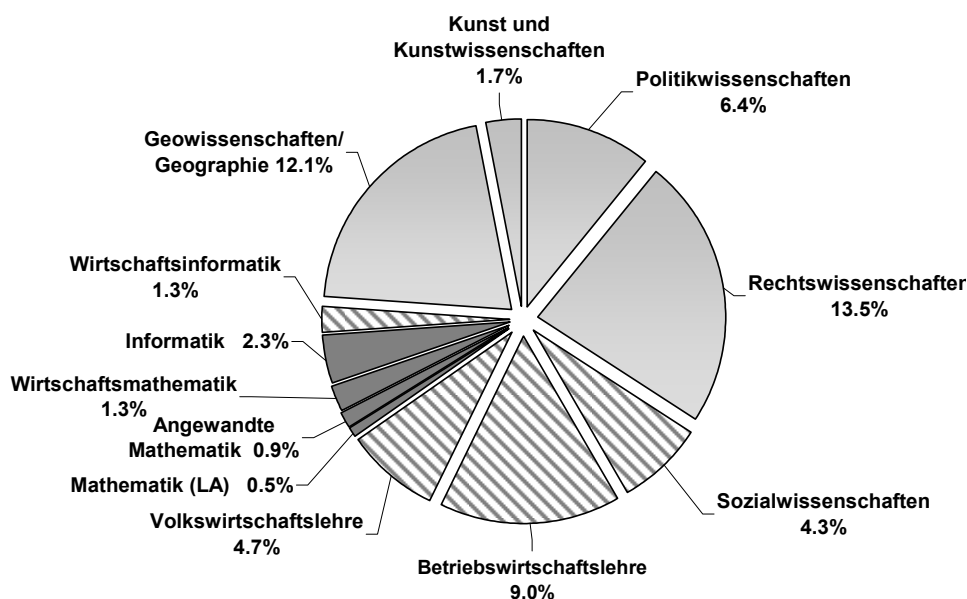
Abstract

Im Zuge des Bologna-Prozesses wird der Fachbereich IV der Universität Trier eine Umgestaltung seiner Studienabschlüsse und -struktur vornehmen. Dabei sollen die bisherigen Diplomstudiengänge nicht lediglich in Masterkonzepte "konvertiert" werden. Ziel ist es, auch neue innovative und eigenständige Masterkonzepte zu entwickeln, die jedoch auch weiterhin das Charakteristikum des Trierer Studienkonzeptes, die sozialwissenschaftliche Integration, beinhalten. Insbesondere das Konzept eines Master in Survey Methodology wird diesem Anspruch gerecht.

Die Universität Trier und das Fach Volkswirtschaftslehre

Der Universitätsstandort Trier zeichnet sich durch seine Lage im Herzen Europas aus. In einer direkten Linie zwischen dem Statistischen Bundesamt in Wiesbaden und Eurostat in Luxemburg erlangt die Campusuniversität Trier seit 1973 zunehmende, insbesondere auch internationale, Beliebtheit unter den Studierenden. So liegt die stetig wachsende Studierendenzahl heute bei 13.755 mit einem Anteil ausländischer Studierender von konstanten 14,5%.

Übersicht 1: Verteilung der Studienfächer an der Universität Trier



Quelle:

Universität Trier; Die Universität Trier in Zahlen, Materialien zur Planung 18, unter: <http://www1.uni-trier.de/upload/dokumente/100785.pdf> (Stand: 2006, Download: 27.12.2006).

Der Präsident der

Die geistes- und sozialwissenschaftliche Ausrichtung der Universität (vgl. Übersicht 1) bedingt, dass rund ein Fünftel aller Studierenden (vgl. schraffierte Fläche der Übersicht 1) die Statistikausbildung im Fachbereich IV der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, vertreten durch den Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialstatistik (<http://www.statistik.uni-trier.de/index.html>), wahrnehmen. Dabei setzt sich der Fachbereich IV insgesamt aus den Fächern Betriebs- und Volkswirtschaftslehre, Soziologie/Ethnologie, Mathematik, Informatik und Wirtschaftsinformatik zusammen.

Leitlinie der wirtschaftswissenschaftlichen Ausbildung an der Universität Trier ist die Interdisziplinarität der drei Sozialwissenschaften Betriebs-, Volkswirtschaftslehre und Soziologie. Darüber hinaus wird der Methoden-, Projekt- als auch Tätigkeitsfeldbezogenheit der Ausbildung höchste Priorität beigemessen.

Die interdisziplinäre Ausrichtung äußerte sich in den bisherigen Diplomstudiengängen in einem integrierten Grundstudium zur breiten sozialwissenschaftlichen Orientierung und einer dualen Struktur im Hauptstudium, in welchem neben Studieninhalten der Allgemeinen Volkswirtschaftslehre ebenso die der Betriebswirtschaftslehre als auch Allgemeinen Soziologie angeboten werden. Zusätzlich bilden Professoren der drei WiSo-Fächer jeweils gemeinsame Studien- und Forschungsschwerpunkte.

In Spezialisierungsfächern werden darüber hinaus die angesprochenen tätigkeitsfeldorientierten Studieninhalte (nach Schwerpunkten von Berufsfeldern organisiert) vermittelt. Zur Beantwortung wirtschafts- und sozialwissenschaftlicher Problemstellungen wird über entsprechende Studienformen der Fokus von Anbeginn des Studiums auf die Empirie mittels Forschungspraktika, Fallstudien, Planspielen oder anderen praxisbezogenen Studienformen gerichtet. Hierbei hat sich eine Veranstaltungsform als besonderes Charakteristikum des Trierer Studienkonzeptes herausgestellt: die bisher sogenannte zweisemestrige *Praxisbezogene Studienform* bzw. das *Forschungspraktikum*. Jeweils im Grund- und Hauptstudium werden hier im Rahmen studentischer Arbeitsgruppen unter gezielter fachlicher Betreuung praxisbezogene bzw. empirisch ausgerichtete Projekte bearbeitet. Insbesondere sollen in diesen Projekten Grundlagen der Statistik und Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung, die in Form von Vorlesungen im Grundstudium gelehrt werden, im Kontext konkreter wirtschafts- bzw. sozialwissenschaftlicher Problemstellungen umgesetzt werden. Dies ermöglicht den Studierenden Einblick in aktuelle Forschungsfragen zu erhalten und so den konkreten Anwendungsbezug ihres Studienfaches näher kennen zu lernen.

Schließlich wird die internationale Orientierung der Studiengänge nicht nur durch einen hohen Anteil ausländischer Studierender erreicht, sondern ebenso durch eine besondere Förderung von Auslandsstudienaufenthalten der Trierer Studierenden mittels der Erasmus / Sokrates-Programme. Gut ein Drittel der Studierenden eines Jahrgangs absolviert i. d. R. ein Auslandsstudium. Im Gegenzug werden viele ausländische Studierende in Trier betreut. Dies entspricht im Vergleich zu entsprechenden Fachbereichen anderer deutscher Hochschulen einer Spitzenposition. Die Erfahrungen des internationalen Studienaustausches sind so gut, dass dieser mit allem Nachdruck unterstützt und gefördert wird. Der Fachbereich unterhält im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen und der Teilnahme an internationalen Austauschprogrammen Kontakte zu über 40 Hochschulen im europäischen und außereuropäischen Raum. Dabei schlägt sich die Zusammenarbeit mit den Partnerhochschulen nicht nur im regen Studierendenaustausch nieder, sondern auch in der Durchführung gemeinsamer Forschungsaktivitäten (Fachbereich IV der Universität Trier, 2005).

Der Bachelor im Fach Volkswirtschaftslehre

Im Zuge des Bologna-Prozesses wird auch im Fachbereich IV der Universität Trier die Umstellung von Diplomstudiengängen auf Bachelor und Master realisiert. Dabei kommt dem Fachbereich IV in der Umstellung der Studienabschlüsse eine Vorreiterrolle zu. Die Umstellung auf Bachelor Studiengänge erfolgt im Wintersemester 2007/2008.

Schwerpunktmäßig wird sich das Lehrangebot im Bachelor- und Masterbereich sowohl auf die Kernfachausbildung in Volks- und Betriebswirtschaftslehre, Soziologie als auch auf Mathematik, Informatik und Wirtschaftsinformatik beziehen. Geplant ist die Bachelorkernfächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Soziologie, Angewandte Mathematik, Wirtschaftsmathematik, Informatik, Mathematische Informatik und Wirtschaftsinformatik sowie das Bachelorhauptfach Soziologie anzubieten, die Akkreditierung der Studiengänge voraussetzend. Darauf aufbauen sollen Masterstudiengänge nicht nur in den Fächern BWL, VWL als auch Soziologie sondern es sollen auch neue Konzepte entwickelt werden, so beispielsweise ein Master in Survey Methodology. Kennzeichnend für die insgesamt als interdisziplinär zu

bezeichnende Studienstrukturplanung wäre die fachbereichsübergreifende Nachfrage nach Modulen aus dem Lehrkanon des Fachbereichs ebenso wie der Lehrimport von Modulen aus den meisten anderen Lehrdisziplinen der Universität.

Die traditionell fachübergreifende Ausbildung des Studiums soll durch eine enge Verzahnung der Fachrichtungen Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Soziologie im Rahmen des Bachelorstudiengangs erhalten bleiben. Der interdisziplinäre Charakter des Bachelorstudiengangs wird sich sowohl in der integrierten Orientierungsphase der ersten beiden Studiensemester als auch im Verlauf des Vertiefungs- und Spezialisierungsstudiums durch die Strukturierung nach so genannten Kernbereichen widerspiegeln.

Mit der Einführung des Bachelorstudiums im Fach Volkswirtschaftslehre der Universität Trier wird eine doppelte Zielsetzung verfolgt: Zum einen soll es zu einem berufsqualifizierenden Abschluss führen, zum anderen sollen die Grundlagen für ein Masterstudium vermittelt werden. Dies verlangt zum einen eine breite grundlegende Fachausbildung, zum anderen sind wissenschaftliche Basiskenntnisse sowie wissenschaftsbezogene Methoden und Fähigkeiten zu vermitteln, um nachfolgend ein weitergehendes Masterstudium zu ermöglichen. Die Realisierung dessen impliziert drei Strukturmerkmale:

- eine Dualität des Studiums in Grundlagen- und Vertiefungsstudium sowie eine Differenzierung nach berufsfeldbezogenen Kernbereichen im Spezialisierungsstudium;
- eine fachwissenschaftliche Integration der Fächer Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre und Soziologie mit einem gemeinsamen Grundstudium und mit einer engen Verzahnung der drei genannten WiSo-Fächer in den berufsfeldbezogenen Kernbereichen;
- eine breite Vermittlung grundlegender Methoden der empirischen Wirtschafts- und Sozialforschung.

Die inhaltliche Ausrichtung des Vertiefungs- und Spezialisierungsstudiums im Bachelorstudiengang soll sich auf übergreifende Bereiche einer international integrierten Volkswirtschaft in europäischer Schwerpunktsetzung mit einer sozialwissenschaftlichen und empirischen Akzentuierung konzentrieren.

Aus diesen beschriebenen Leitlinien und den besonderen Merkmalen des Bachelorstudiengangs lässt sich eine generelle Orientierung des Studiums der Volkswirtschaftslehre anhand dreier Kompetenzfelder definieren:

- 1 **Fachkompetenz:** Die breite fachliche Qualifikation wird einerseits durch die bereits bewährte Integration der Fächer Betriebswirtschaftslehre, Soziologie und Volkswirtschaftslehre sowohl in der Grundausbildung wie auch in der Vertiefung und Spezialisierung fortgeführt. Andererseits erfolgt sie mittels eines anwendungsbezogenen Transfers der Lehrinhalte. Diesem dienen neben einer gezielten Auswahl von Inhalten der Lehre insbesondere auch spezielle Veranstaltungsformen wie Fallstudien oder Studienprojekte.
- 2 **Methodenkompetenz:** Die quantitativ-methodische Kompetenz wird durch ein umfassendes Instrumentarium methodischer Analyseinstrumente der Mathematik und der Statistik vermittelt. Darüber hinaus können vertiefende Kenntnisse im Wahlfach *Methoden der Wirtschafts- und Sozialforschung* gewonnen werden, das auch eine Einführung in die Ökonometrie und Zeitreihenanalyse am PC beinhaltet.
- 3 **Sozialkompetenz:** Im späteren Berufsleben von hoher Relevanz sind gerade auch Fähigkeiten, wie Selbst- und Zeitmanagement sowie Teamarbeit. Diese werden zusätzlich in speziellen Veranstaltungsformen wie einer *Integrierten Einführung* vermittelt. Hierzu zählen ebenfalls Kommunikations- und Präsentationstechniken sowie Projektmanagement, die ebenso in die Ausbildung integriert werden.

Die derzeitige Planung sieht vor, das Bachelorstudium in zwei Studienabschnitte zu gliedern: Im ersten Abschnitt, der sich auf das erste und zweite Semester erstreckt, sollen sehr breite sozioökonomische Grundlagen und Methoden vermittelt (vgl. Übersicht 2) werden, wobei gerade auch die Statistikausbil-

derung mit Blick auf die Methodenkompetenz ein sehr hohes Gewicht mit einem Sechstel der zu erlangenden Leistungspunkte (LP), erhalten soll.

Übersicht 2: Der erste Studienabschnitt des Bachelor (60 LP)

2. Semester	VWL	BWL (inkl. Rechnungswesen)		Soziologie	Mathematik	Statistik	Empirische Sozialforschung
1. Semester	8 LP	Int. Einführung 4 LP	12 LP	8 LP	8 LP	10 LP	10 LP

Im zweiten Studienabschnitt, der sich auf das dritte bis sechste Semester erstrecken soll, ist eine Vertiefung im Studienfach sowie ein Spezialisierungsstudium vorgesehen, bei dem die Studierenden sich Kenntnisse in zwei von vier möglichen berufsfeldbezogenen Bereichen (Kernbereiche) aneignen können (vgl. Übersicht 3).

Übersicht 3: Der zweite Studienabschnitt des Bachelor (120 LP)

Bachelorarbeit 12 LP	Spezialisierung 1 14+8+4 LP	Spezialisierung 2 14+8+4 LP	Wahlfach 12 LP
Studienprojekt 12 LP			Recht 8 LP
Vertiefung 24 LP			

Die Kernbereiche sollen eine fachübergreifende Klammer bilden, um die jeweils thematisch aufeinander bezogenen Fachdisziplinen in eine kohärente Struktur nach Spezialisierungsrichtungen zu bringen. Die Module jedes Kernbereichs werden idealerweise von Professorinnen/Professoren der drei WiSo-Fächer nach abgestimmten berufsbezogenen Spezialisierungen betreut. Die folgende Übersicht 4 gibt einen Überblick über die anzubietenden Kernbereiche der WiSo-Fächer.

Übersicht 4: Die Module der Kernbereiche des Bachelor

	BWL	Soziologie	VWL
MKI	Strategic Management und Entrepreneurship	Kulturen und Gesellschaften	Internationale Wirtschaftsbeziehungen
AOS	Human Resources	Wirtschaft und Sozialpolitik	Arbeit und Soziale Sicherung
FGW	Finanzen und Unternehmensrechnung	Ungleichheit und Regionale Differenzierung	Öffentliche Wirtschaft und Regionalökonomie
MMM	Marketing, Handel und Innovation	Konsum und Kommunikation	Markt und Konsum
MKI: Management, Kultur und Internationales Soziales			
FGW: Finanzen, Gesellschaft und öffentliche Wirtschaft			
MMM: Marketing, Medien und Märkte			

Die bewährteste Veranstaltungsform, die eine Verbindung aller drei Kompetenzfelder ermöglicht, die *Praxisbezogene Studienform*, soll unter neuem Namen, *Praxisbezogenes Studienprojekt* (PbSp), ebenfalls im zweiten Abschnitt des Bachelor fortgeführt werden.

Schließlich sollen die Studierenden mittels eines Wahlfaches die Möglichkeit erhalten, sich in weiteren Teildisziplinen fortzubilden. Dabei wird zu den Wahlfächern u.a. auch das der *Methoden der Wirtschafts- und Sozialforschung* gehören, welches den Studierenden die Möglichkeit bietet, ihr fundiertes Grundwissen in verschiedenen Teildisziplinen der Methodenlehre zu erweitern. Hierzu ist es vorgesehen, Veranstaltungen aus nachfolgenden Bereichen anzubieten:

- Einführung in die empirische Sozial- und Wirtschaftsforschung, mit Veranstaltungen z.B. zur Ökonometrie und Survey-Statistik,
- Datenerhebung in der Markt- und Meinungsforschung, mit denkbaren Veranstaltungen zu den Erhebungsinstrumenten für Telefon- und Online-Befragungen,
- Mathematik (beispielsweise Elemente der linearen Algebra oder Wahrscheinlichkeitsrechnung).

Die Abrundung des Bachelorstudiums würde schließlich ein Block Recht und die Erstellung einer Bachelorarbeit bilden.

Master of Science in Survey Methodology der Universität Trier

Der Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialstatistik plant, sofern die sich derzeit abzeichnenden kapazitären Perspektiven Bestand haben, zusätzlich zu den Masterangeboten der WiSo-Fächer einen konsekutiven viersemestrigen Masterstudiengang im Bereich Survey Methodology aufzubauen. Dabei sind die aktuellen Überlegungen dahingehend, diesen Master in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Empirische Sozialforschung / Methodenlehre des Fachbereichs IV der Universität Trier (<http://www.uni-trier.de/uni/gb4/soziologie/faecher/empirik/>) anzubieten. Andere Kooperationspartnerkonstellationen sind vom derzeitigen Stand der Dinge indes auch denkbar.

Zielsetzung dieses Master soll es sein, Studierenden eine gezielte Ausbildung in den Methoden der Erhebung und der Analyse von Daten insbesondere aus den Bereichen der amtlichen und institutionellen Statistik, aber auch der Markt- und Meinungsforschung zu eröffnen. Darüber hinaus bestehen Überlegungen, Externen eine Fortbildungsmöglichkeit in der Survey Methodology über den Erwerb von Zertifikaten im Rahmen von Veranstaltungen des Masterangebotes zu ermöglichen. Das aktuell diskutierte Masterkonzept sieht sieben Modulblöcke, in denen insgesamt 120 Leistungspunkte zu erwerben sind, vor (vgl. Übersicht 5, S. 6).

Der Modulblock eins dient der Vermittlung der Grundlagen der Survey Methodology, so dass die Veranstaltungen jeweils im zweisemestrigen Rhythmus anzubieten wären. Die 12 Leistungspunkte dieses Blocks sollen sich auf eine Vorlesung zu Stichprobenverfahren (6 LP) und eine praktische themenbezogene Übung im Rahmen eines Computerlabors (6 LP) verteilen.

Die Modulblöcke zwei und drei sind der Spezialisierung in der Survey Methodology gewidmet. Dabei müssten die Studierenden in jedem dieser beiden Modulblöcke einen von drei angebotenen Kernbereichen wählen, die derzeit eine Spezialisierung in den Methoden der Datenerhebung (Kernbereich I), in der Erhebungsstatistik (Kernbereich II) oder Statistischen Methoden (Kernbereich III) vorsähen. In den jeweiligen Kernbereichen sind unterschiedliche Veranstaltungen geplant, von denen insgesamt drei zu belegen wären, so dass es in jedem Modulblock insgesamt 16 LP zu erwerben gäbe. Dabei muss sichergestellt sein, dass jeder Studierende im Rahmen seiner viersemestrigen Ausbildung ein ausreichendes Veranstaltungsangebot aus den Kernbereichen zur Verfügung gestellt bekommt, um zeitig sein Studium zu absolvieren.

Übersicht 5: Aufbau des Master in Survey Methodology

Modulblock 7: Mastermodul 28 LP - Masterarbeit mit Kolloquiumsvortrag				
Modulblock 2: Spezialisierung I 16 LP aus <i>Kernbereich I, II oder III</i>	Modulblock 3: Spezialisierung II 16 LP aus <i>Kernbereich I, II oder III</i> (abweichend zu Modulblock 2)	Modulblock 4: Ergänzungsfach 16 LP aus <i>Wahlbereich bzw. Kernbereich</i> (verbleibender)	Modulblock 5: Komplementärfach 16 LP aus <i>Wahlbereich</i>	Modulblock 6: Forschungsprojekt 16 LP <i>Praxisbezogenes Studienprojekt - PbSp</i>
Modulblock 1: Grundlagen der Survey Methodology 12 LP - Stichprobenverfahren + Computerlabor				

LP = Leistungspunkt

Denkbare Veranstaltungen für die jeweiligen Kernbereiche wären beispielweise für den Bereich Methoden der Datenerhebung Veranstaltungen zu Themen der Telefon- und Internetbefragung, Fragebogenkonstruktion und Pretest oder Entwicklung von Messinstrumenten, Messtheorie und Skalenkonstruktion. Zur Erhebungsstatistik könnte sich das Angebot erstrecken über Varianzschätzmethoden in komplexen Erhebungen, Erhebungen in der Anwendung, deren Design und Qualität oder Survey Non-Response. Schließlich könnten im Bereich statistische Methoden multivariate Verfahren, Ökonometrie oder u.a. Monte-Carlo-Simulationstechniken Gegenstand sein.

Um den Studierenden die Möglichkeit zur Erweiterung ihres Fachwissens in Nachbardisziplinen der Betriebswirtschaftslehre, Soziologie und Volkswirtschaftslehre zu ermöglichen, soll in den Blöcken vier, Ergänzungsfach, und fünf, Komplementärfach, eine Öffnung für Wahlfächer erfolgen. Allerdings soll die Option, sich in allen drei angebotenen Kernbereichen zu qualifizieren, ebenfalls bestehen, so dass im Modulblock vier die Wahl zwischen der Belegung des verbliebenen dritten Kernbereichs bzw. einem Wahlfach bestünde. In beiden Modulblöcken wären wiederum 16 LP zu erwerben, wobei für das bzw. die Wahlfächer Themenkomplexe denkbar wären, die neben der Methodenausbildung einen inhaltlichen Bezug zu späteren Tätigkeitsfeldern bilden, so beispielsweise zur Arbeitsmarkt- oder Markt- und Konsumforschung oder auch Regionalforschung. Eine genauere Präzisierung der Ergänzungsfach- und Komplementärfächer, insbesondere der Wahlfächer bzw. weitere wählbare Veranstaltungen, würde jeweils zu Beginn eines Masterzyklus bekannt gegeben.

Im sechsten Modulblock soll die bereits aus dem alten Trierer Studienkonzept bewährte *Praxisbezogene Studienform* (vgl. S. 2) als *Praxisbezogenes Studienprojekt* (PbSp) integriert werden. Zum Erwerb der vorgesehenen 16 LP haben die Studierenden im Rahmen von Kleingruppen empirische Fragestellungen, nach Möglichkeit mit Bezug zu laufenden Forschungsprojekten der Veranstalter, zu bearbeiten. Im Rahmen der zweisemestrigen Veranstaltung würden unter gezielter fachlicher Betreuung zunächst die theoretischen Grundlagen einer Forschungsfrage erarbeitet, um im Anschluss diese zu lösen, wobei die jeweiligen Ergebnisse in Zwischen- und Endberichten festzuhalten wären. Dies böte den Studierenden die Möglichkeit, den Transfer zwischen Theorie und Praxis zu leisten und verbunden damit wissenschaftliche Ergebnisse auszuformulieren und zu präsentieren. Als gewünschten Nebeneffekt würde diese Veranstaltungsform für den späteren beruflichen Werdegang relevante Soft Skills, wie Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit vermitteln.

Am Ende des Masterstudiums stünde die Masterarbeit, die mit 28 LP ein deutliches Gewicht in diesem Studium einnehme. Hier hätten die Studierenden ihre erworbenen Kenntnisse im Rahmen einer eigenständigen Bearbeitung einer Forschungsfrage zu dokumentieren und sich final für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren.

Damit die Regelstudienzeit von vier Semestern zur Erlangung des Master sichergestellt wäre, müsste der Studienverlauf in folgender Form geplant werden (vgl. Übersicht 6, S. 7): Im ersten Semester wäre der Modulblock eins, der die relevanten Grundlagen für die Survey Methodology legt, zu absolvieren (12 LP), wie auch jeweils ein Kurs aus dem Modulblock zwei, mit 4 LP, und drei, mit 6 LP. Darüber hinaus würde das praxisbezogene Forschungsprojekt starten. Im zweiten Semester wären abermals ein Kurs jeweils aus dem Spezialisierungsfach zwei (à 6 LP) und drei (à 4 LP) zu besuchen. Ebenso würden die Veranstaltungen des Ergänzungs- und Komplementärfaches mit jeweils einem Kurs zu 6 LP starten und das praxisbezogene Studienprojekt würde mit dem zweiten Teil abgeschlossen. Im dritten Semester würde die Spezialisierungsveranstaltungen beendet durch Belegung von jeweils einer Veranstaltung à 6 LP in den Blöcken zwei und drei und des Besuchs von jeweils zwei Veranstaltungen à 6 bzw. 4 LP in den Blöcken vier und fünf. Das verbleibende vierte Semester wäre ausschließlich zur Erstellung der Masterarbeit vorgesehen.

Übersicht 6: Zeitlicher Ablauf des Master in Survey Methodology

Modulblock	Semester 1		Semester 2		Semester 3		Semester 4		LP
	Veranstaltung	LP	Veranstaltung	LP	Veranstaltung	LP	Veranstaltung	LP	
1	Vorlesung Labor	6 6							12
2	Kurs 1	4	Kurs 2	6	Kurs 3	6			16
3	Kurs 1	6	Kurs 2	4	Kurs 3	6			16
4			Kurs 1	6	Kurs 2 Kurs 3	6 4			16
5			Kurs 1	6	Kurs 2 Kurs 3	6 4			16
6	PbFp, Teil I	8	PbFp, Teil II	8					16
7							Masterarbeit	28	28
LP		30		30		32		28	120

Als Leistungsnachweise im Rahmen dieses Master würden Klausuren zur Abprüfung von in Vorlesungen erworbenen Wissen dienen, wobei in den Modulblöcken zwei und drei jeweils mindestens eine Leistung durch eine mündliche Prüfung zu erbringen sein sollte. Ergänzt würden die Vorlesungen überwiegend durch Übungen, wobei die erfolgreiche Bearbeitung der Übungsaufgaben mit in die Endnote einginge. Seminare würden hingegen die Erstellung eines Projektberichtes und einen Vortrag erfordern, gegebenenfalls noch eine mündliche Prüfung. Angedacht ist es, die Veranstaltungen in deutscher oder englischer Sprache abzuhalten.

So wie es dieses Masterkonzept vorsieht, Nachbardisziplinen wie die Betriebswirtschaftslehre, Soziologie oder Volkswirtschaftslehre im Rahmen eines Wahlfaches zu integrieren, sollte es diesen Fächern wie auch weiteren (z. B. Angewandte Mathematik, Wirtschaftsmathematik, -informatik) möglich sein, einen der drei Kernbereiche à 16 LP in ihr Masterkonzept zu importieren. So plant beispielsweise das Fach Volkswirtschaftslehre ihren Master auch in einer empirischen Ausrichtung anzubieten, in dem zwei der drei Kernbereiche des Masters in Survey Methodology integriert werden sollten. Dabei wäre der Besuch

der Veranstaltung Ökonometrie verpflichtend zum Erwerb dieses empirischen Master und der mögliche Besuch der Vorlesung Stichprobenverfahren würde ebenso angerechnet.

Die angesprochene Regelstudienzeit von zwei Jahren könnte auch gegebenenfalls auf drei Semester reduziert werden. Zumindest würden alle relevanten Veranstaltungen in einem entsprechenden Rhythmus angeboten, so dass die Regelstudienzeit gewährleistet wäre.

Zur Erreichung eines größtmöglichen studentischen Erfolges, sollte von Seiten der Veranstalter eine intensive und persönliche Begleitung der Studierenden angestrebt werden. Es sollte jedem Studierenden ein persönlicher Betreuer zugewiesen werden, um einen optimierten Studienverlauf zu ermöglichen und bei Problemen schnellstmögliche Lösungen zu finden.

Ausblick

Auch an der Universität Trier und speziell im Fachbereich IV der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften hält der Bologna Prozess Einzug. Das beschriebene Bachelorkonzept befindet sich in der Akkreditierungsphase. Das zuvor beschriebene Masterkonzept hingegen hat den derzeitigen Status einer Diskussionsgrundlage. Insbesondere hängt seine Realisierung von kapazitären Bedingungen ab, die derzeit noch nicht abschließend bestimmt werden können.

Mit diesem Masterkonzept würde jedoch eine Ausbildung originär zur Stärkung empirischer Fähigkeiten und der Sicherung des Umgangs mit umfassenden Datenmaterial und Analysemethoden basierend auf der Verknüpfung von Theorie und Praxis angeboten, die so bisher einmalig in der deutschen Hochschul-landschaft wäre. Den Absolventen eines entsprechenden Master würde sich so ein breites Spektrum quantitativ orientierter Berufsfelder in der amtlichen Statistik, Forschungsinstituten und (öffentlichen) Institutionen eröffnen.

Referenzen

Fachbereich IV der Universität Trier (2005): Studienführer zum Grundstudium.

Der Präsident der Universität Trier; Die Universität Trier in Zahlen, Materialien zur Planung 18, unter: <http://www1.uni-trier.de/upload/dokumente/100785.pdf> (Stand: 2006, Download: 27.12.2006).